

Kirchgebäude – heilige Räume?

Inhalt

Vorbemerkung:	1
1. Gespräch:	1
1. Kirche in der Nachfolge des Tempels	2
1.1. Der Tempel	2
1.1.1. Einteilung der Stiftshütte / des Tempels	2
1.1.2. Allgemeines:	2
1.2. Anwendung: Kirche in der Nachfolge des Tempels:	3
2. Kirche in der Nachfolge der Synagoge:	5
2.1. Die Synagoge:	5
2.2. Anwendung: Kirche in der Nachfolge der Synagoge:	6
3. Welcher Ansatz ist biblisch und richtig???	7
3.1. Bedenkenswertes beim „Tempel-Ansatz“	8
3.2. Bedenkenswertes beim „Synagogen-Ansatz“	9

Vorbemerkung:

Das Konzept ist stichpunktartig angelegt, nicht bis ins Letzte ausformuliert!
Es setzt gewisse Kenntnisse z.B. über die Stiftshütte und den Tempel voraus,
die mündlich weiter ausgeführt werden können

1. Gespräch:

Was ist das Kirchgebäude für Sie: Gottes Haus und heiliger Raum? Ein Sakralbau?
Oder ein Haus für Menschen – ein Zweckbau?

Wie sollte man sich in der Kirche benehmen?
Was ist angemessen?

Es gibt unter uns Christen beide bzw. zwei Ansätze: Gotteshaus und Gemeindehaus!

Wenn man biblische Vorbilder dafür sucht,
dann wäre Ansatz 1:
Die Kirche ist etwas Ähnlich wie der Tempel: Gotteshaus, Heiligtum

Ansatz 2:
Kirche ist etwas Ähnliches wie eine Synagoge: Versammlungsraum der Gläubigen.

1. Kirche in der Nachfolge des Tempels

1.1. Der Tempel

Er geht auf die Stiftshütte zurück.

Ihr Bau wurde Mose offenbart in einer Vision.

Alles war genau vorgeschrieben.

Alles hat bis in die Einzelheiten hinein eine tiefe Bedeutung.

Alles ist voll tiefer Symbolik, die auch für unser Glaubensleben im NT. von entscheidender Bedeutung ist (das wäre ein extra Thema).

Der Tempel, die Stiftshütte waren abgegrenzt:

Mauer (Hoher, weißer Zaun)

Nur ein Eingang, eine Möglichkeit, hineinzukommen

Alles ist sehr klar geregelt

1.1.1. Einteilung der Stiftshütte / des Tempels

Vorhof - Heiligtum - Allerheiligstes

Vorhof:

Nur gläubige Juden durften den Vorhof betreten

Leviten dienten dort

Brandopferaltar

Sündopfer

Dankopfer

Waschbecken für Priester

Heiligtum

Durften nur Priester betreten

nachdem gereinigt (Waschbecken) und vorbereitet / geheiligt

Kein natürliches Licht, sondern der 7-armige Leuchter (Menora)

Schaubrottisch

Rauchopferaltar

Allerheiligstes:

Bundeslade

Gottes Wohnung und Gegenwart

dunkel

Nur 1 x im Jahr Hoherpriester Zugang um Sühne zu wirken für das Volk Israel

1.1.2. Allgemeines:

In der Stiftshütte und im Tempel galten klare und strenge Regeln!

Das Heiligtum durften nur geheiligte Priester betreten

Opfer genau vorgeschrieben

Zwei Priester, die einmal fremdes Feuer vor Gott brachten, starben sofort.¹

Einer, der sich beim Transport an der Bundeslade vergriff, auch.²

Heiden war auch das Betreten des Vorhofes bei Todesstrafe verboten.

Tempel = Haus Gottes,
Gottes Wohnung

Bei der Einweihung des Tempels war Gottes Gegenwart so intensiv,
dass sie buchstäblich umwerfend war
die Priester konnten nicht stehen, aufrecht bleiben
bzw. konnten den Tempel gar nicht betreten.³

Zunahme der Gegenwart Gottes vom Vorhof über das Heiligtum bis zum Allerheiligsten!

Bestimmte Dinge, die im Vorhof möglich waren,
waren im Allerheiligsten unakzeptabel.

Symbol für Glaubensleben, Parallelen!

Der Gottesdienst wurde von den Priestern gestaltet, den Kohanim

Der Tempel war das Zentralheiligtum!

1.2. Anwendung: Kirche in der Nachfolge des Tempels:

Kirche als „Gotteshaus“:
Eine Stätte der besonderen Gegenwart Gottes

Das Allerheiligste wäre etwa der Altar,
dort darf nur der Priester (Pfarrer) hin

Noch deutlicher in der **Orthodoxen Kirche:**

- Vorraum
- dann Hauptraum für die Gemeinde

- vorn Ikonenwand mit 3 Türen.
- Altarraum darf nur von Männern betreten werden durch die mittlere Haupttür, Königstür
- nur geweihte Geistliche

¹ 3. Mose 10

² 2. Sam 6

³ 1. Kön 8,11; 2. Chr. 5,14: Die Priester konnten nicht Stand nehmen, nicht stehen (so wörtlich)

Der Altar ist hinter der Königstür
mit Leinentuch, auf dem eine Darstellung der Grablegung Christi abgebildet ist,
das Ganze zugedeckt
Reliquienteilchen sind eingenäht

Hinter dem Tuch befinden sich Brotbehälter, Evangelienbuch, Kerzen und Korporale
(Abdecktuch)

Hinter dem Altar Tragekreuz mit Abbildung des Gekreuzigten,
7-armiger Leuchter + 2 Fächer, die die Seraphim darstellen,

daneben kleiner Rüstaltar für die Opfertgaben,
ein Weihrauchfass,
ein Wasserkrug zur Handwaschung

Alles genau vorgeschrieben und bedeutungsvoll

Ähnlich: **Katholische Kirche:**

Altar mit Reliquien versehen,
ewiges Licht:
Sakramentshäuschen

besondere Heiligkeit und Gegenwart Gottes

Kirche in der Nachfolge des Tempels:

- Heiliger Raum
- den Altar betritt nur der Pfarrer,
- man verbeugt sich davor

"Angemessenes Verhalten":

- leise, nicht klatschen
- einander möglichst nicht grüßen, höchstens zunicken
- nicht rennen und toben, sondern angemessen bewegen
- angemessen kleiden (Beine und Arme bedeckt, möglichst dunkle Kleidung usw.).
- nicht essen (rauchen sowieso nicht), höchstens Abendmahl
- vielleicht auch: keine weltliche Sprache,
also nicht so sprechen wie heute üblich und verständlich,
- keine weltliche Musik

Das alles, um Gott zu ehren, Respekt und Ehrfurcht zu zeigen.

Wer darf die Kirche betreten und in ihr auftreten?

Gläubige, aber auch nicht an allen Stellen der Kirche.

Andere höchstens in großer Scheu

Der Gottesdienst wird von Priestern / Pfarrern, besonderen geweihten Personen gehalten.

Am deutlichsten ist das alles in der Orthodoxen Kirche,
danach auch in der Katholischen Kirche

2. Kirche in der Nachfolge der Synagoge:

2.1. Die Synagoge:

Bald nach Rückkehr aus Babylon entstanden, hebr. Beth ha-Knesset (Knesset?!)

In Synagoge gab es nie Opferkult,
auch nicht mit Räucheropfern,
deshalb keinen Altar
sondern nur Wortgottesdienste:

Lesung aus der Thora und den Propheten + Auslegung.

Versamlungsstätte der Ortsgemeinde
(Tempel = Zentralheiligtum)

Synagoge war und ist bis heute ein Mehrzweckbau:
dient dem Gebet, Studium, dem Unterricht
und ist zugleich gesellschaftliches und kulturelles Zentrum.

Kein Sakralbau wie etwa eine katholische Kirche.

Ihre herausragende Bedeutung hat sie durch die Thora,
die in ihr gelesen und gelagert wird
und die den Gottesnamen JHWH trägt.

Wer eine Synagoge beschädigt,
vergreift sich nicht an einer Gottesfigur,
sondern am Volk Israel, das von Gott auserwählt wurde.

Der Wortgottesdienst wurde und wird von Laien gestaltet,
Ein Rabbiner ist für die Leitung nicht notwendig.

(Ansonsten hätte Jesus nicht in der Synagoge die Bibel lesen und auslegen, d.h. darüber predigen dürfen!

→ Jesus und die Apostel hätten in unserer Kirche keine Predigtzulassung und dürften nicht taufen und das Abendmahl einsetzen!)

Zuerst werden die Juden zur Lesung aufgefordert, die vom Priestergeschlecht, der Kohanim abstammen, danach die vom Stamm Levi, zum Schluss die von den übrigen Stämmen.

10 männliche Juden über 13 Jahre bilden die Mindestzahl, um einen vollständigen Gottesdienst zu halten.

Bestimmte Gebetszeiten,
Gebete in Richtung Jerusalem,
Thoraschrein in Richtung Jerusalem,
in Häusern Misrach, auf Pergament geschriebener Psalm in Richtung Jerusalem.

In Synagogen geht es recht munter und menschlich zu, sehr normal und manchmal auch sehr lebhaft.

Man lebt dort miteinander vor Gott.

2.2. Anwendung: Kirche in der Nachfolge der Synagoge:

Dann wäre das Kirchgebäude Zweckraum, nicht Gotteshaus, sondern Gemeindehaus, Haus der Gemeinde.

Das Gebäude soll helfen, sich auf Gott zu konzentrieren, von IHM zu hören und mit IHM zu reden.

Eigentlich ist es nicht heiliger als andere Häuser.

Man darf auch in diesem Haus leben, das tun, was zum Leben gehört.

Man könnte auch darin studieren, Unterricht halten, auch essen....

Auch gesellschaftliches und kulturelles Zentrum.

Genauso wäre also auch Musik und Theater darin möglich, zumindest, solange sie nicht gegen Gott gerichtet sind.

Man darf darin auch klatschen und froh sein, Kinder dürften darin rennen.

Ein Altar ist nicht vorhanden
oder wenn ja, dann ist er ein Symbol,
das an die Gegenwart Gottes und an das Opfer von Jesus erinnern soll.
Er dient als Tisch für das Abendmahl.

Jeder darf dort herantreten,
schließlich haben wir alle Zugang zu Gott.

Bestimmte Kleidung ist nicht vorgeschrieben.

Jeder kann auch den Gottesdienst mitgestalten.

Die Gestaltung sollte zeitgemäß sein
mit einer Sprache und Kultur, die in der Welt verstanden wird.

Diesen Ansatz vertreten am konsequentesten die **Freikirchen!**

Die **Evangelische Kirche** steht irgendwo zwischen beiden Ansätzen!

3. Welcher Ansatz ist biblisch und richtig???

Kirche in der Nachfolge des Tempels
oder in der Nachfolge der Synagoge?

> (GESPRÄCH)

Strenggenommen: keiner!!!!

In der Bibel gibt es keine Anweisung zum Bau von Kirchen!

Die ersten Kirchen wurden in Anlehnung an Römische Kaufhäuser gebaut,
hatten dieselbe Architektur.

Zunächst einmal ist es wichtig,
den Unterschied zwischen altem Bund Israels
und dem neuen Bund der internationalen Gemeinde zu sehen und zu verstehen:

Alter Bund: Gesetz auf Steintafeln
Gebäude aus Stein

Neuer Bund: Gesetz in Herz Jer 31,33; 2 Kor 3,3
Gebäude aus lebendigen Steinen, der Gemeinde!

1 Kor 3,16-17:

2 Kor 6,16

Eph 2,19-22

2 Petrus 2,5

Hebr 3,6

(Ziel: Offb 21,22)

Gott geht es

- um Gemeinde und nicht um Gebäude,
- um die Gemeinschaft der Gläubigen und nicht um Häuser
- um unser Miteinander als Seine Kinder und nicht um Steine.

Und IHM geht es um unser Leben und nicht nur um Veranstaltungen:

Römer 12,1-2:

Unser Leben sei ein Gottesdienst ...!

Wenn das klar ist,
dann sind m.E. beide Ansätze möglich,
der Tempel-Ansatz wie der Synagogen-Ansatz.

Wenn das nicht klar ist,
helfen beide Ansätze keinen Schritt weiter
und wird Gott an ihnen keinen Gefallen haben!

3.1. Bedenkenswertes beim „Tempel-Ansatz“

Wir dürfen Gott ehren auch mit einem besonderen Gebäude.

Das, was man in dem Gebäude tut, für Gott tun,
d.h. Gott dahinter sehen
und nicht nur die Einrichtungen und Bräuche (Altar usw.).

D.h. z.B. die Verbeugung vor dem Altar
ist eine Verbeugung vor Gott
und nicht vor Holz und Stein.

Ein bestimmtes Benehmen ist von der Ehrfurcht vor Gott bestimmt, Ausdruck der Ehrfurcht vor Gott und der Liebe zu Gott.

Alles Äußere soll helfen zu einem klaren Inneren und Leben vor Gott.

Die Heiligkeit in der Kirche soll helfen zur Heiligkeit im Alltag.

Beispiel Musik:

Sich über "weltliche" Musik in der Kirche aufregen
und sich zuhause Teufelsmusik anhören und Pornos reinziehen
passt nicht zusammen
sondern ist Heuchelei, die Gott nicht gefallen wird!

Wer zuhause bestimmte Musik als nicht gottgefällig ablehnt
hat natürlich allen Grund,
diese Musik auch in der Kirche abzulehnen.

Ich denke, dass es satanisch inspirierte Musik gibt
wie es auch vom Geist Gottes inspirierte Musik gibt.

Die meiste Musik ist sicher begabten Menschen zu verdanken,
wobei jeder Künstler mit seiner Kunst sein Inneres ausdrückt,
und das kann wohlgeordnet und rein
und auch chaotisch und versaut sein,
es kann von Gott geheiligt sein
und von der Sünde gezeichnet sein.

Es gibt sensible Naturen, die diese Prägung der Kunst wahrnehmen.
Andere merken nichts davon.

Sich über einen Fernseher auf dem Altar oder eine Leinwand in der Kirche aufregen
und zuhause im Fernsehen okkulte und Gewaltsendungen anschauen
würde Jesus sicher auch als Heuchelei entlarven.

Darüber nachdenken,
ob es nicht eine Art von frommer Schizophrenie ist,
wenn mir in der Kirche bei bestimmten Dingen das Gewissen schlägt und ich sie ablehne
und im Alltag bin ich bei diesen und viel schlimmeren Dingen gewissen-los
und lebe wie ein Heide.

Und manchmal könnte es sogar sein,
dass eine übertriebene Gesetzlichkeit in der Kirche
die Kehrseite einer gottlosen Ungesetzlichkeit im Alltag ist,
die man so kompensieren will.

Andererseits:
jemand, der auch sonst sein Leben Reinhält / reinhalten will
von allem, was Gott nicht meint und ehrt,
der wird auch seine Kirche davon reinhalten wollen!

Wir sollen heilig sein.

Und die Kirche soll heilig sein,
Gott zur Verfügung stehen, dass ER und nur ER darin wirkt -
natürlich auch durch Menschen,
und dass ER darin geehrt wird und nicht Menschen

(gilt auch für Predigten, nicht nur für Musik).

3.2. Bedenkenswertes beim „Synagogen-Ansatz“

Wer im Alltag vor Gott fröhlich lebt
kann auch in der Kirche vor Gott fröhlich leben,
warum sollte er da plötzlich anders sein?

Gott ist überall!

ER hat Seine Gegenwart nicht an ein Gebäude gebunden,
sondern an Menschen, die sich in Seinem Namen versammeln.

Die ersten Christen trafen sich in Privathäusern
und in sonstigen öffentlichen Häusern!

Und in ihren Versammlungen ging es sicher heiliger zu als bei uns.

Wenn wir in Gottes Gegenwart leben,
in der Welt wie in der Kirche,
dann könnte es nach dem Paulus-Wort gehen:

*Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein,
was liebenswert, was einen guten Ruf hat,
sei es eine Tugend, sei es ein Lob -
darauf seid bedacht...*

... das ist auch in der Kirche möglich!
Phil 4,8

Beide Ansätze: Tempel und Synagoge
halte ich für möglich,
beide sind berechtigt,
aber keiner kann sich mehr aus der Bibel ableiten als der andere.

Es ist gut, wenn jeder oder jede Gemeinde
seine Sicht und Praxis und Meinung dazu hat und davon überzeugt ist.

Es ist nicht gut,
wenn wir daraus ein für alle verbindliches Gesetz machen,
denn die Bibel tut es auch nicht!

Wo das Eigentliche klar ist:
Gemeinde als Tempel Gottes
und wir das wollen und anstreben,
haben wir genug zu tun
und werden uns nicht wegen Nebensachen über Gebühr streiten.

Wo das Eigentliche fehlt, bleibt nur der Streit über das Uneigentliche.

Klar ist, dass wir Sünde nicht dulden sollten,
weder in der Kirche noch zuhause noch woanders.

Wichtig ist, dass da das Äußere und Innere in Übereinstimmung ist
und wir nicht in der Welt die Sau rauslassen
und in der Kirche fromme Lämmer sein wollen.

→ Matth 23,25f!

Das 1. ist, dass Gott uns heiligen kann durch Sein Wort und Seinen Geist,
dann ist dem Reinen alles rein.

Das 1. ist nicht, dass wir ein Gebäude heiligen, sondern dass Gott uns heiligt,
dann werden wir auch in unseren Häusern und Kirchen
das Richtige zur Ehre Gottes tun.